

Call for Papers, 74. Treffen des Arbeitskreises Angewandte Gesprächsforschung

Die Medialität gesprochener Sprache in der Interaktion

16. & 17. Mai 2025

RPTU Kaiserslautern-Landau, Campus Landau

Der AAG nimmt sprachlich-kommunikative Interaktionsprozesse in ihren sozialen, kulturellen und medialen Kontexten in den Blick und verbindet damit empirische Forschungsergebnisse mit den jeweiligen gesellschaftlichen Handlungsfeldern.

Vergleicht man gesprochene Sprache über unterschiedliche Handlungsfelder hinweg, zeigt sich, dass sich das Kommunizierte durch ein Medium realisiert (siehe u. a. Jäger & Linz 2004; Linz 2016; Schneider 2006) und gleichzeitig auch von diesem „durchformt“ wird (Luginbühl 2019: 126). Vor diesem Hintergrund sollen beim 74. Treffen des AAG die Auswirkungen der spezifischen Medialität von gesprochener Sprache in der Interaktion innerhalb unterschiedlicher medialer Kontexte besonders in den Blick genommen werden.

Die Medialität gesprochener Sprache kann innerhalb institutionell vermittelter Kontexte analysiert werden, wie z. B. in Lehr-Lern-Settings (vgl. Kastor & Schneider, under review), in politischen Fernsehdebatten (vgl. Luginbühl 2019; Luginbühl & Schneider 2020; vgl. auch Holly 2017; Fricke 2015), in Videokonferenzen (vgl. Schildhauer & Brock 2024), in Radiosendungen und in TikTok- und Youtube-Videos. So wurde unter anderem für politische Fernsehdiskussionen gezeigt, dass die Medialität nicht nur von technischen Aspekten wie Bildwahl und Schnitt mitbestimmt wird (Luginbühl 2019), sondern dass auch institutionelle, also massenmediale Faktoren Einfluss auf das Kommunizierte nehmen und zu ‚doppelter Artikulation‘ (Scannell 1991: 1), ‚sozialer Para-Interaktion‘ (Moore 2005: 75), ‚sekundärer Intimität‘ (Habermas 2009: 263) und ‚sociability‘ (Scannell 1996: 28) beitragen. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für Youtube-Videos (Meer & Och 2022) oder andere Social-Media-Plattformen wie Instagram, TikTok oder Twitter anstellen (Meier-Vieracker 2023; Frick 2023), auf denen mit oder für Zuschauende(n) kommuniziert wird.

Außerdem lässt sich die Medialität gesprochener Sprache auch innerhalb von Alltagsinteraktionen untersuchen und differenzieren. Beispiele dafür sind die Gestaltung von WhatsApp-Sprachnachrichten (König & Hector 2017), sprachliche Interaktionen in Videospiele (Baldauf-Quilliatre & Colón de Carvajal 2021), die Interaktion mit virtuellen Assistenten wie Alexa, Siri oder Google Assistant (Reeves 2017; Barthel, Helmer & Reineke 2023) oder der Einbezug von Smartphones in die alltägliche Interaktion (Oloff 2019).

Aus interaktionaler Perspektive schließt sich die Frage an, welche weiteren Beispiele sich dafür finden lassen, dass in der „mediatisierten Alltagskommunikation“ (Keppler 2019: 180) Gespräche von der Interaktion mit und über Medien abhängig sind.

Damit ergeben sich medienspezifische, gesprächsanalytische Fragestellungen: Wie wird kommuniziert und inwiefern prägt das Medium die Ausgestaltung des Kommunizierten mit? Es gilt danach zu fragen, inwiefern die mediale Vermittlung von Zeichenbenutzer*innen bei der Gestaltung ihrer

Beiträge konkret in den Blick genommen wird. So lässt sich z. B. zeigen, dass „Zeichen und deren Prozessierung(smöglichkeiten) gemeinsam ein bestimmtes Handeln generieren“ (Pick 2021: 180). Es kann eine Entwicklung mediatisierter Praktiken als „Gefüge kommunikativer Handlungen“ beobachtet werden, „die im Zuge der gesellschaftlichen Mediatisierung aufkommen“ (Androutsopoulos 2016: 337).

Beim gemeinsamen Treffen möchten wir daher Mündlichkeit und ihre medialen Realisierungsformen hinsichtlich inhaltlicher, situativer, sozialer, interaktiver und institutioneller Aspekte betrachten.

Die Forschungsfragen, denen wir bei unserem Treffen nachgehen möchten, lauten daher:

- Wie wird Mündlichkeit in unterschiedlichen medialen Kontexten realisiert?
- Welche Auswirkungen hat die Medialität gesprochener Sprache auf Interaktionen innerhalb unterschiedlicher Kontexte und inwiefern konkretisiert sich dies in der Medialität der Sprache?
- Welchen Einfluss nehmen bestimmte Interaktionen auf die Medialität?
- Wie können gesprächsanalytische Erkenntnisse und medienlinguistische Theoriebildung anwendungsbezogen miteinander verbunden werden?
- Welchen Stellenwert nimmt das Wissen über Medien und deren Einfluss auf die Interaktion in Bezug auf praxisbezogene Handlungsfelder ein?
- Wie können die gewonnenen Ergebnisse zur Medialität von gesprochener Sprache für die Anwendung fruchtbar gemacht werden?

Wir freuen uns auf Beiträge, die die oben genannten Forschungsfragen oder damit verbundene weitere Fragen gesprächsanalytisch und anwendungsbezogen bearbeiten. Ebenfalls willkommen sind Beiträge, in denen Forschungsprojekte mit konversationsanalytischem, interaktional-linguistischem Zugang vorgestellt werden, auf deren Grundlage auch der Einbezug medienlinguistischer Perspektiven diskutiert werden kann.

Beitragsformen und Abstracts:

Mögliche Beitragsformen sind:

- Vorträge (mit Datenpräsentation) (30 Min.)
- Datensitzungen (i. d. R. 90 Min.)
- Übungen (Vorstellen/Durchführen von Trainingsmethoden o. Ä.) (30 bis 60 Min.)
- Berichte aus der Anwendungspraxis (15 bis 45 Min.)

Bitte schicken Sie Ihr Abstract (max. 400 Wörter exkl. Literaturangaben) bis zum **02.03.2025** an m.goll@rptu.de. Bitte bei einer Beitragseinreichung die gewünschte Beitragsform angeben.

Die Einsendenden erhalten zeitnah eine Antwort. Das Programm wird Ende März bekannt gegeben. Weitere Informationen zur Tagung finden Sie auf der Webseite des AAG (<https://angewandte-gespraechsforschung.de/arbeitsreffen.html>).

Teilnahme an der Tagung:

Eine Teilnahme ohne eigenen Beitrag ist möglich! Interessierte werden gebeten, sich frühzeitig anzumelden (bis 14.04.2025). Geben Sie diese Einladung gerne an interessierte Kolleg*innen und Studierende weiter.

Tagungsbeitrag:

Eine Tagungsgebühr fällt nicht an.

Wir bitten um einen Beitrag von 10€ für Verpflegung in den Pausen.

Anmeldung

Anmeldung mit Beitrag/Abstract bis zum 02.03.2025 (s.o.), Anmeldung ohne Beitrag bis zum 14.04.2025.

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an:

- Name, Vorname
- Einrichtung/ Universität
- E-Mail-Adresse
- Teilnahme Warming-Up am 15.05.2025 ja/nein
- Teilnahme Abendessen am 16.05.2025 ja/nein

Wir freuen uns auf ein spannendes Treffen in Landau!

Myriam Goll und Rafaela Kastor

RPTU Kaiserslautern-Landau, Campus Landau

Literatur:

Androutsopoulos, J. (2016). Mediatisierte Praktiken: Zur Rekontextualisierung von Anschlusskommunikation in den Sozialen Medien. In A. Deppermann, H. Feilke & A. Linke (Hrsg.), *Sprachliche und kommunikative Praktiken* (S. 337–367). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110451542-014>

Baldauf-Quilliatre, H. & Colón de Carvajal, I. (2021). Spectating: How non-players participate in videogaming. *Journal für Medienlinguistik*, 4(2), 123–161. <https://doi.org/10.21248/jfml.2021.33>

Barthel, M., Helmer, H. & Reineke, S. (2023). First users' interactions with voice-controlled virtual assistants: A micro-longitudinal corpus study. In A. Lücking, C. Mazzocconi & D. Verdonik (Hrsg.), *Proceedings of the 27th Workshop on the Semantics and Pragmatics of Dialogue*, 105–117.

Frick, K. (2023). Religiöse Sprachgebrauchsmuster: Das Beispiel Online-Trauer. In M. Fritzsche, K. Roth, A. Lasch & W.-A. Liebert (Hrsg.), *Sprache und Religion* (S. 147–168). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110604696-007>

Fricke, E. (2015). Die (ab)geschnittene Hand in der Talkshow: Zur Fortschreibung antiker rhetorischer Traditionen in Bildwahl und Schnitt. In H. Girnth & S. Michel (Hrsg.), *Perspektiven germanistischer Linguistik: Bd. 12. Polit-,3Talkshow: Interdisziplinäre Perspektiven auf ein multimodales Format* (S. 143–166). Ibidem.

Jäger, L., & Linz, E. (Hrsg.). (2004). *Medialität und Mentalität: Theoretische und empirische Studien zum Verhältnis von Sprache, Subjektivität und Kognition*. Fink.

Habermas, J. (1990). *Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Bd. 891*. Suhrkamp.

- Holly, W. (2016). 22. Fernsehen: Sekundäre Audiovisualität. In A. Scheuermann & F. Vidal (Hrsg.), *Handbuch Medienrhetorik* (S. 481–500). De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110318258-024>
- Kastor, R. & Schneider, J. G. (in Begutachtung). Zur medialen Durchformung von Physikunterricht: Das Beispiel digitale Experiment-Simulation.
- Kepler, A. (2019). "Zeig' mal!": Smartphones im Gespräch. In K. Marx & A. Schmidt (Hrsg.), *OraLingua: Bd. 17. Interaktion und Medien: Interaktionsanalytische Zugänge zu medienvermittelter Kommunikation* (S. 177–190). Universitätsverlag Winter.
- König, K. & Hector, T. M. (2017). *Zur Theatralität von WhatsApp-Sprachnachrichten. Nutzungskontexte von Audio-Postings in der mobilen Messenger-Kommunikation*. <https://doi.org/10.15488/2970>
- Linz, E. (2016). Sprache, Materialität, Medialität. In L. Jäger, W. Holly, P. Krapp, S. Weber & S. Heekeren (Hrsg.), *Sprache – Kultur – Kommunikation / Language – Culture – Communication: Ein internationales Handbuch zu Linguistik als Kulturwissenschaft / An international Handbook of Linguistics as Cultural Study (HSK 43)* (S. 94–105). De Gruyter.
- Luginbühl, M. (2019). Mediale Durchformung: Fernsehinteraktion und Fernsehmundlichkeit in Gesprächen im Fernsehen. In K. Marx & A. Schmidt (Hrsg.), *OraLingua: Bd. 17. Interaktion und Medien: Interaktionsanalytische Zugänge zu medienvermittelter Kommunikation* (S. 125–146). Universitätsverlag Winter.
- Luginbühl, M. & Schneider, J. G. (2020). Medial Shaping from the Outset: On the Mediality of the Second Presidential Debate, 2016. *Journal für Medienlinguistik*, 3(1), 57–93. <https://doi.org/10.21248/jfml.2020.34>
- Meer, D. & Och, A.-P. (2022). Formen des Fanverhaltens zwischen Beauty und Politik – Zur graduellen Einordnung von Fanpraktiken auf YouTube und Twitter. In S. Hauser & S. Meier (Hrsg.), *Forum Angewandte Linguistik: Band 68. Fankulturen und Fankommunikation* (S. 79–106). Peter Lang.
- Meier-Vieracker, S. (2023). ‚Liebe Sophie‘ – Adressierung und Involvierung in Instagram-Kommentaren am Beispiel des Projektes @ichbinsophiescholl. Vorab-Onlinepublikation. <https://doi.org/10.48694/kordaf.3849> (Korpora Deutsch als Fremdsprache Volume 3 Issue 2 2023).
- Moore, S. (2005). *Media/theory: Thinking about media and communications*. Routledge.
- Oloff, F. (2019). Das Smartphone als soziales Objekt: Eine multimodale Analyse von initialen Zeigesequenzen in Alltagsgesprächen. In K. Marx & A. Schmidt (Hrsg.), *OraLingua: Bd. 17. Interaktion und Medien: Interaktionsanalytische Zugänge zu medienvermittelter Kommunikation* (S. 191–218). Universitätsverlag Winter.
- Pick, I. (2021). Patientenplanung und -dokumentation: schriftlich, mündlich, analog, digital: Methodische Zugänge zur Interdependenz von kommunikativem Handeln und Medialität. In S. Tienken, S. Hauser, H. Lenk & M. Luginbühl (Hrsg.), *Methoden kontrastiver Medienlinguistik* (S. 179–194). Peter Lang.
- Reeves, S. (2017). Some conversational challenges of talking with machines.
- Scannell, P. (1991). Introduction. The relevance of talk. In P. Scannell, P. (Hrsg.), *Broadcast Talk. Media, Culture & Society*. Sage.
- Scannell, P. (1996). *Radio, Television and Modern Life. A Phenomenological Approach*. Blackwell.
- Schildhauer, Peter & Brock, Alexander (2024). Format as the Locus of Negotiating Media Procedures: The Case of a Zoom Seminar Session. In M. Luginbühl & J. G. Schneider (Hrsg.), *Media as Procedures*.
- Schneider, J. G. (2006). Gibt es nichtmediale Kommunikation. *Zeitschrift für angewandte Linguistik*, 44, 71–90.